

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

28.3.1897 (No. 146)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 28. März.

Einzige Ausgabe.

N^o 146.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amthlicher Theil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Maler Wilhelm Klose in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. März d. J. wurde dem Aktuar Karl Freund die etatsmäßige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten beim Männerzuchtthaus Bruchsal übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. März d. J. wurde Revisionsinspektor Ludwig Bösch bei Großh. Hauptzollamt Mannheim auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerverwaltung vom 23. März d. J. wurde Buchhalter Julius Glück beim Finanzamt Mosbach in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Nastatt versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. März d. J. wurde Stationsverwalter Mathias Hafner in Gottenheim nach Heitersheim und

Betriebsassistent Wenzeslaus Rindiger in Mannheim zur Veretzung der Stationsverwalterstelle nach Gottenheim versetzt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeprüfungsamt vom 24. März d. J. wurde dem Gewerbeprüfungsamt Kandidaten Josef Geißler die etatsmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Waldbühl übertragen.

Nicht-Amthlicher Theil.

* Epilog.

Eine Reihe hochgemutheter Festlichkeiten, wie sie das wiedergeborene deutsche Volk seit den Zeiten der Rückkehr seiner wehrhaften Söhne aus den siegreichen Schlachten des großen Jahres nicht wieder gesehen, geht mit dem heutigen Tage zu Ende.

Die frohgestimmten Klänge tiefinnerlicher Begeisterung verhallen in einem letzten Akkord — die Werktagarbeit im nationalen Leben heißt wieder ihr Recht.

Den Flammezeichen gleich, die von steiler Bergeshöhe den Thalbewohnern Großes kündeten, erglänzte in diesen Tagen Kaiser Wilhelms, des Reichsbegründers, Name auf's neue durch Alldeutschlands Gaue, und wie seine Führung einst die Söhne des Volkes im heiligen Kampfe eintrug, so lag auf der Hundertjahrfeier seiner Geburt der Abglanz jener Zeit, da die Welt staunend die bezwingende Kraft der im Streben nach Einheit zum Siege sich durchringenden deutschen Stämme aus Nord und Süd erkennen mußte.

Und wieder ist es ein sichtbares Zeichen der für alle Zeiten unauflösbar geschmiedeten Einheit, das aus der Fülle der Erscheinungen dieser festlichen Tage hervortreten soll, wenn der hellleuchtende Schimmer der sonnigen Feste bereits verfliehet sein wird. Die deutsche Kolofarbe, deren Farbenharmonie das äußere Kennzeichen der so lang ersehnten Einheit Alldeutschlands ist, schmückt fortan die Arme, und wie das Volk in Waffen mit der scharfen Schneide des Schwertes den Reichsbau zimmerte, so war die Reichswehr als erste berufen, bei diesem Feste das Merkmal der Zusammengehörigkeit aus den Händen der Fürsten zu empfangen, die in der vordersten Reihe der Männer standen, denen das Reich sein Entstehen und die unzerstörbare Grundlage seiner verfassungsrechtlichen Ausgestaltung verdankt.

Mit berechtigtem Stolze darf das badiſche Volk zu seinem gnädigsten Landesherren emporschauen, der in halbvergangenen Tagen, die einen frohen Ausblick kaum ahnen ließen, mit Beharrlichkeit und Treue seinem Lande den Weg zu bahnen bemüht war, auf dem allein die Einigung der deutschen Stämme erreicht werden konnte, der das Riefenwort der Reichsbegründung, wie es dem genialen Geiste des großen Kanzlers als Ideal vorschwebte, über staatsrechtliche Schwierigkeiten hinweg opferbereit gefördert hat und mit seinem anfeuernden Beispiel sein Volk zur Mitarbeit an der Wiederaufrichtung eines auf wahrhaft nationalen Grundlagen aufgebauten großen deutschen Vaterlandes erzog.

Wenn heute Großherzog Friedrich und seine erlauchte

Gemahlin heimkehren von der Stätte, die das hochragende Standbild ihres großen Vaters für alle Zeit zum Heiligthum des deutschen Volkes gestaltet hat, so schallt ihnen nicht nur der Jubelgruß des eigenen Volkes entgegen, das unter dem weisheitsvollen Regiment des Landesherren und dank der erbarmungsreichen Nächstenliebe seiner Fürstin die Segnungen geistiger und wirtschaftlicher Wohlfahrt genießt; es verbindet sich innig mit dem freudigen Willkomm der Dankesausdrücke der ganzen Nation, die im sicheren Besitz der glücklich errungenen Einheit stets dessen eingedenk bleibt, daß Kaiser Wilhelm I. niemals einen begeisterteren Mitarbeiter an der Reichsgründung, der Reichsgedanke niemals einen selbstloseren, hingebenderen Förderer besaß, als Großherzog Friedrich von Baden.

Die Hundertjahrfeier in den Reichslanden.

Strasburg, 26. März. Die Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm den Großen ist im neuen deutschen Reichslande, namentlich im Hinblick auf die hiesigen nationalen Verhältnisse und die iden Hegereien der protestantischen Parteien in ihren Vorparolen, so überaus glänzend und ohne den leisesten Vorwurf verlaufen, daß es auch wohl für weitere Kreise Interesse haben dürfte, nachträglich noch einige Züge aus der Haltung der alteingeborenen Bevölkerung Elsaß-Lothringens zu verzeichnen. Zunächst sei im allgemeinen hiermit festgestellt, daß die Altdeutschen sich, trotz der in wirklich mehr als unvorsorener Weise in einem Theile der Presse an sie gerichteten Aufforderungen, dem Feste fern zu bleiben und dagegen gerade in diesen Tagen an die Ereignisse von 1870 und 1871 an die »graufame Lokreuzung vom geliebten Vaterlande Frankreich« zu denken, über alle Erwartung patriotischem Sinne, daß sie in keiner Weise den Altdeutschen, an deren Festbegeisterung wohl Niemand zweifeln wird, nachstanden. Nicht allein haben die Altdeutschen sich an den von Altdeutschen veranstalteten Festakten überaus zahlreich beteiligt, sondern sie haben solche auch aus eigenem Antrieb veranstaltet, als Festordner deutsch-patriotische Reden gehalten, Festzüge geleitet und in einem Bühnenspieler zu Ehren des Kaisers mitgewirkt. Sie haben damit gezeigt, daß die Erinnerung an die lebenswürdige herzoggewinnende Heldengestalt des greisen Herrschers die Einwirkung häßlicher Aufwiegelungen verhindern konnte.

Zur erfreulichen deutschfreundlichen Haltung der Altdeutschen in diesen Tagen hat jedenfalls viel die rege Theilnahme desselben bei ihnen so beliebten Kaiser. Statthalters, Fürsten zu Hohenlohe-Langeburg, an allen Veranstaltungen beigetragen; seine Rede bei dem Festessen hat im ganzen Lande Anklang und Begeisterung gefunden. Nicht minder günstig hat die Aufforderung des Direktoriums der Kirche Augsburgischer Konfession an die protestantischen Geistlichen zur Theilnahme an der Feier gewirkt durch ihre tiefgefähte vornehme Auffassung der geschichtlichen Vorgänge und des Verhältnisses zwischen Fürst und Volk. Schon die Anfangsworte in dieser Veröffentlichung lassen die verständliche Festimmung dieser Altdeutschen bestehenden Kirchenbehörde erkennen; sie lauten: »Unsere Pfarrer und unsere Gemeinden werden gewiß von Herzen an dieser Gedächtnisfeier sich beteiligen, wenn sie bedenken, daß nach dem Kriegsjahre 1870/71 mit seinen schmerzlichen Ergebnissen das Reichsland unter dem milden Scepter Kaiser Wilhelms des Ersten und der von ihm eingesetzten Landesregierung lange Jahre in unge störtem Frieden ein stilles und ruhiges Leben führen durfte.« — Dagegen hat die Form peinlich berührt, mit der der Herr Bischof von Strasburg in seinem Aufruf an die ihm unterstehenden Geistlichen zur Feier aufforderte. Da hieß es wörtlich: »Seine Majestät der jetzt regierende Kaiser Wilhelm II. wünschen in seiner großen Liebe und Verehrung für seinen verschorenen Großvater Kaiser Wilhelm I., daß hochdieselben hundertzähriger Geburtstag in besonderer Weise gefeiert werde u. s. w.« Der Unterschied in beiden Zirkularen fällt um so mehr auf, als der hiesige Bischof ein Altdeutscher ist und die Mitglieder der protestantischen leitenden Kirchenbehörde ausschließlich Altdeutscher sind.

Parlamentarisches aus Oesterreich.

Wien, 26. März. Die Wahlen zum Oesterreichischen Reichsrath, statt wie bisher in vier, jetzt in fünf Kurien, sind zu Ende, schon morgen (Samstag) tritt das Haus zusammen und am Montag hört es die Eröffnungsthrone Rede Seiner Majestät des Kaisers. Es hat, auch abgesehen von den jetzt hinzutretenden Arbeiterelementen, schon deshalb eine wesentlich veränderte Physiognomie, weil viele seiner bisherigen »eisernen« Mitglieder, meist weil sie sich den Anforderungen der neuen Zeit nicht mehr gewachsen fühlten, freiwillig ausgeschieden sind, oder von den Wählern fallen gelassen wurden. Aber auch das Zahlenverhältniß der Parteien hat sich stark und nicht immer beruhigend geändert. Am stärksten sind die Jung-

czechen, nicht weniger als 62 Köpfe im Klub (vier Stimmen zerplitterten sich außerhalb desselben). Dann kommt der Polenklub mit 50 Mann (zehn schlagen sich zu verschiedenen andern Richtungen). Die ehemalige Deutsche Linke (der Liberale Klub) ist von 112 Mitgliedern auf 75 zusammengeschmolzen, aber 26 davon gehören dem verfassungstreuen Großgrundbesitz an, der meistens seine eigenen Wege geht. Weiter gibt es 41 Deutschvölkische, 33 Deutschkatholische, eben so viele Christlichsoziale, 23 Feudale, 14 Sozialdemokraten, 6 Schönerrianer (offene Reichsdeutsche) und endlich zahlreiche Parteiplitter und »Wilde«. Ueberraschenderweise hat das Arbeiterwahlelement den Sozialdemokraten wenig Zuwachs gebracht, sondern wird vorwiegend die Katholiken verstärkt. Der Nationalität nach gibt es 206 Deutsche, 84 Czechen, 69 Polen, 29 Südslaven, 19 Italiener, 11 Ruthenen und 6 Rumänen.

Das Herrenhaus weist, zur Ergänzung der eingetretenen Lücken, 19 neue Pairs auf, an ihrer Spitze Graf Kalnoky, der frühere Minister des Auswärtigen. Aber noch vier einstige Minister sind unter ihnen (Hohenwart, Schlumetzky, Ruenburg und Jaleski). Der Diplomatie ist entnommen der Botschafter in London, Graf Deym, dem Klerus der General des Kreuzherrenordens Dr. Horak, der Wissenschaft entstammen die beiden juristischen Professoren der Wiener Universität Pfaff und Grünhut (der Letztere ist Jude), der Großindustrie Krupp und Liebig. Den Parlamentariern, die jetzt in's Herrenhaus versetzt sind, gehört der greise Ladislaus Rieger an, zu welchem einst die damals noch vereinigten Alt- und Jungczechen mit Ehrfurcht emporsahen. Was die Richtung der neuen Pairs betrifft, so dürften sechs links, sechs rechts sitzen und sieben die Mittelpartei verstärken.

Die Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn haben einen neuen Haken gefunden. Diesseits will man das ganze Operat ungetrennt zur Vorlage bringen, so daß das Zustandekommen des Ausgleichs davon abhängt, daß man sich auch über die Beitragsquote einigt; die ungarische Regierung aber will das Einzelne auseinander gehalten wissen und lehnt die in ungarischem Küchen-Latein »Junction« getaufte Untrennbarkeit ab.

Die neue italienische Kammer.

Z Rom, 25. März. Ohne Zweifel haben die antikonstitutionellen Parteien bei den letzten allgemeinen Wahlen nicht wenig Terrain gewonnen. Die Kammer wird etwa 70 sozialistische und radikale Abgeordnete zählen, welche sicherlich eine lärmende Minderheit bilden werden, bestimmt, alle parlamentarischen Arbeiten zu stören und jedes Ministerium zu bekämpfen.

An und für sich kann diese Thatsache kein Ersauern hervorrufen. Am Vorabend der Wahlen ist die sogenannte königliche Opposition so gut wie ganz von Schauplatz verschwunden. Höchstens gaben die sehr kühnen Manifestationen von Sonnino und Fortis Zeugniß von ihrer Existenz. Crispi, der seine Partei hatte um sich schaaren und in den Kampf führen wollen, zog vor, sich in tiefstes Stillschweigen zu hüllen und sein Belt nicht zu verlassen. Fast alle seine Freunde haben sich mit Eifer am Wahlkampfe beteiligt, aber vereinzelt, und darum ohne jeden politischen Erfolg. Die aus irgend einem Grunde Unzufriedenen im ganzen Lande haben sich augenscheinlich für die radikalen Kandidaten erklärt, deren Programm, da es viel verspricht, allen die Hoffnung auf Verbesserung ihrer Lage eröffnet.

Wie dem auch sei, jedenfalls werden 70 der antikonstitutionellen Opposition angehörenden Abgeordnete in der Kammer sitzen, stets bereit, das Ministerium anzugreifen, nicht weil ihnen dessen Mitglieder und ihr Programm nicht gefallen, sondern lediglich weil es ein konstitutionelles Ministerium ist, d. h. ein Ministerium, welches die von ihnen zurückgewiesenen staatlichen Einrichtungen verteidigt.

Dies ist eigentlich kein Grund zur Beunruhigung. Denn das Faktum ist in der parlamentarischen Geschichte Italiens nicht neu und außerdem hat es einen lediglich vorübergehenden Charakter. Zwischen 1860 und 1870 war nahezu die ganze Linke antikonstitutionell gesinnt. Abgesehen von Depretis, Zanardelli, Crispi und Mancini waren die ihr angehörenden Abgeordneten mehr oder weniger Republikaner. Diefelbe Erscheinung zeigte von 1850 bis 1860 die piemontesische Kammer. Erst nach dem Krimkrieg erklärte sich ein Theil der Linken, darunter Manin, Profferio und Correnti, bereit, der Dynastie zu dienen. Diese Erscheinung wird wohl auch in der Zukunft sich wiederholen, und manche derer, welche heute der Umsturzpartei angehören, werden schließlich Minister oder Unterstaatssekretäre werden.

Vorerst aber sind sie Mitglieder einer zu täglichem Kampfe bereiten leidenschaftlichen Opposition. Die Radikalen und die Sozialisten halten ja darauf, die Verschiedenheit ihrer Programme zu betonen. Aber bei den Abstimmungen wirken sie

I. Badische Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

veranstalt. vom Bad. Landesverein vom Rothen Kreuz in Karlsruhe für die Zwecke der Verwundeten- u. Krankenpflege im Kriege u. im Frieden.
2091 Gewinne im Gesamtbetrage von 34,000 Mark.
Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js. Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.

Für Porto und Ziehunglisten sind 25 S. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 S. mehr) oder Postanweisung.
Loose sind zu beziehen: durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78,**
Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Karlsruhe, und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. D.293.8

Großherzoglich Badische Baugewerkschule Karlsruhe.

- I. Abteilung für Hochbau-Techniker.** (Vorbereitung für staatliche Werkmessprüfung.) D.498.1
 - II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.** (Vorbereitung für staatliche Werkmessprüfung.)
 - III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.**
 - IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetheuern.**
- Beginn des Sommersemesters: **Mittwoch den 21. April 1897.**
Anmeldungen jederzeit schriftlich, und zwar an die Direktion der Großh. Baugewerkschule Karlsruhe i. B. **Schulgeld 30 Mark.** Kost, Logis nebst Bedienung in Privathäusern 200—250 Mark. Programm gratis.
Die Direktion: **Kircher.**

Bergbahn Durlach-Thurnberg.

Der Betrieb ist wieder eröffnet!
Fahrkarten zu ermäßigtem Preise von **Karlsruhe-Thurnberg und zurück** werden von den Schaffnern der Dampf-bahn ausgegeben.
D.683. Die Direktion.

PANORAMA FESTHALLE-PLATZ.

Neu ausgestellt
Kolossal-Rundgemälde
Schlacht bei Orléans
am 4. Dezember 1870. D.372.4

NATURHEILANSTALT GLOTTERBAD

IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG I. BADEN.
WINTERKUREN mit billigen WINTERPREISEN.
Prospecte frei durch die **Badeverwaltung.**

Aerztliche Anzeige.

Dr. Alfred Mayer,
prakt. Arzt & Spezialarzt für Kinderkrankheiten,
D.586.3. wohnt jetzt:
Stephanienstrasse 54. Telephon 191.

G. SCHMIDT-STAUß

Karlsruhe,
154 Kaiserstrasse, gegenüber der alten Grenadier-Kaserne.
UHREN & JUWELEN
in bekannt schöner und grosser Auswahl.

CONFIRMATIONS-GESCHENKE

zu besonders billigen Preisen. D.501.4
Auswahlendungen nach auswärts zu Diensten.

Specialgeschäft

zur Anfertigung von
Uniformen für Hof- & Staatsbeamte
Heinrich Brückner,
Grossh. Hofkleidermacher,
Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 152.
D.674.13.

Himmelheber & Vier,

Wäschefabrik, Karlsruhe,
6424 Kaiserstrasse 171, [10]
liefern **Braut- & Kinder-Aus-**
stattungen in nur gediegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Pferde-Verkauf.

Ein fünfjährig. **Fuchswallach,**
1,72 Mtr. hoch, aus **Strassburger**
Gestüt stammend, **gefahren und**
geritten, als **Chargen-Pferd** sehr
geeignet, ist zu verkaufen. Wo?
sagt die Exped. d. Bl. D.684.1

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen. Tenderlieferung.

Wir beabsichtigen die Vergebung von
7 dreilochigen Tendern für Schnellzugs-
lokomotiven. Die maßgebenden Beding-
ungen und Zeichnungen können bei un-
serem Centralbureau gegen Einzahlung
von M. 3.00 erhoben werden.
Schriftliche, verschlossene, mit der Auf-
schrift „Angebot auf dreilochige Tender“
versehene Bewerbungen wollen bis spä-
testens **23. April d. J.** bei uns ein-
gereicht werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, März 1897.
Generaldirektion.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft

145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,

beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß die

Neuheiten für Frühjahr

in nachstehenden Artikeln in großer Auswahl eingegangen sind:

Farbige Kleiderstoffe, schwarze Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seidenstoffe, Jacken, Capes, Kragen, Regenmäntel, Reise- u. Staubmäntel, Costümes von den einfachsten Ausführungen bis zu den elegantesten Modellen, Reise- u. Loden-Costümes, Morgenkleider, Blousen, Unterröcke
u. s. w. D.685.

Die Abtheilung für **Kinder-Confection** enthält in großer Auswahl:

Für Mädchen: Jacken, Regenmäntel, Capes, Kinder- und Mädchenkleider, Babykleider und Babymäntel.
Für Knaben: Anzüge in allen Größen, Mäntel, Jacken, Blousen u. s. w.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Basler

Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Wir beehren uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß das Bureau der
Generalagentur obiger Gesellschaft vom **30. März a. c.** ab sich in
Karlsruhe, Westendstrasse No. 22
befindet. D.664.1.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zum Abschluß von Ver-
sicherungen gegen **Feuer- und Explosionschaden** empfehlen sich
Brombach & Bierhalter,
General-Agenten für das Großherzogthum Baden.
Tüchtige Acquisiteure und Agenten gesucht. D.664.

Pianos,

von M. 400 an.

Harmoniums,

von M. 80 an.

Flügel,

vorräthig ca. 100 Instrum.
aller renom. Piano- und
Harmoniumfabriken.
Wird von keinem zweiten
Unternehmen an **Billigkeit,**
Leistungsfähigkeit und
Zuverlässigkeit erreicht.
Alle Vortheile. Höchster
Rabatt. Probensendung.
Nicht gefallende Instrumente
auf meine Kosten zurück.
Katalog gratis und franco.
Piano-Lager u. Vers.Haus
Gegr. **H. Maurer** Gegr.
1879. 1879.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Vermischte Bekanntmachungen.

D.657. Nr. 410. Thingen.

Wasserleitung.

Die **Stadt Thingen** bei Waldshut
beruht im Submissionswege die Erd-
und Metallarbeiten für die Herstellung
eines 750 m langen und 150 mm weiten
gußeisernen Rohrstranges.
Offerten sind in die von Großh. Kul-
turinspektion Waldshut in Thingen
gegen Einzahlung von 60 Pf. zu be-
ziehenden Angebotsverzeichnis einzu-
tragen und bis spätestens
Samstag den 17. April,
Vormittags 10 Uhr,
bei dem **Bürgermeisteramt** einzu-
reichen.
Thingen, den 22. März 1897.
Großh. Kulturinspektion.
D.688. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Zu das Waarenverzeichnis des Aus-
nahmestarif Nr. 2 (Rohstofftarif) des
norddeutsch-hessisch-südwestdeutschen Ver-
bandsgütertarifs, welcher im Verkehr
mit der diesseitigen Station **Basel** An-
wendung findet, sind mit Gültigkeit
vom 15. März 1897 die Artikel „Preß-
rückstände der Kartoffelstärkefabrikation,
naß oder getrocknet, auch gemahlen“
und „Preßrückstände der Rübenzucker-
erzeugung, auch gemahlen“ aufgenommen
worden.
Karlsruhe, den 26. März 1897.
Generaldirektion.
D.657. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Zu norddeutsch-hessisch-südwestdeut-
schen Verbandsgütertarif ist mit
Gültigkeit vom 20. März 1897 ein
neuer Seehafen-Ausnahmestarif (D) für
die Beförderung von Kartoffelstärke-
fabrikaten (Trockenstärke, Stärkezucker,
Stärke syrup, Dextrin, Zuckerkouleur,
Kartoffelmehl) in Wagenladungen von
10000 kg oder bei Frachtabladung für
dieses Gewicht von Mannheim nach einer
Anzahl Seehafenstationen des nord-
deutschen Verkehrsgebietes eingeführt
worden. Die Frachttarife dieses Aus-
nahmestarif sind nach Maßgabe der
Kontrollvorschriften für die Ausfuhr
über See Anwendung auf solche
Sendungen, welche zur Ausfuhr über
See nach außerdeutschen Ländern be-

Arbeitsvergebung.

Für den **Amstgefängnisneubau**
in **Forzheim** sollen zunächst die **Grab-**
arbeit (2488 cbm) sowie die **Mauer-**
arbeit zur Herstellung von Stützmauern
aus Bruchsteinen (260,770 cbm) auf
Einzelpreise vergeben werden.
Angebote sind spätestens bis
Samstag den 10. April 1897,
Abends 5 Uhr,
verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, bei unterzeichneter Stelle
einzureichen, woselbst von heute an die
Zeichnungen und Bedingungen einge-
sehen und Angebotsformulare erhoben
werden können. Die Zuschlagsfrist be-
trägt 4 Wochen. D.697.1.
Karlsruhe, den 26. März 1897.
Großh. Bezirksbauinspektion.

4% Umwandlung!

Rangfähig unkündbare
4%ige Hypothekendarlehen
besorgt **Rud. Custodis, Düsseldorf,**
Capital-Makler. C-199.33

Militärinstitut Darmstadt.
Vorbereitung f. Fähnrichs-
Kursen, Primaner- u. Privat-Klassen.
Vorst.: **Carl Waldeck,**
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.
C-18.13